

Antrag auf Projektförderung Stadtteilkultur

An das Bezirksamt Hamburg-Mitte
Fachamt Sozialraummanagement
SR 22 – Zuwendungen

Postfach 102220
20015 Hamburg

wird vom Bezirksamt ausgefüllt

Eingang: 07.02.2019
persönlich abgegeben

Antragsnummer: K/ 36/19

Antragsteller

05.02.19

Datum

Theaterproduktion HALBE WAHRHEITEN
Bezeichnung der Maßnahme

Zuwendungszeitraum für die Zeit vom: 01.05.2019 bis 01.09.2019

Höhe der beantragten Zuwendung: 3.500,00 Euro

Kurzbeschreibung/Zweckbeschreibung der Maßnahme, für die eine Zuwendung beantragt wird:
(max 2.000 Zeichen)

Wir beantragen eine Produktionsförderung für das Theaterstück HALBE WAHRHEITEN von Alan Ayckbourn.
Aufführungsort ist das Hamburger Sprechwerk.

HALBE WAHRHEITEN ist eine Komödie des britischen Erfolgsautor, die wir gerne dem Publikum in HH-Borgfelde zeigen möchten. Wir haben uns für das Sprechwerk entschieden, da wir in verschiedenen Zusammenhängen bereits an diesem Theater aufgetreten sind und die Gelegenheit hatten Kontakte zum Publikum in der Nachbarschaft zu knüpfen. Die Menschen im Stadtteil Borgfelde, mit denen wir uns unterhalten haben, wünschten sich vielfach ein niedrigschwelligeres Kulturangebot im Stadtteil, auf Theater bezogen also mehr Stücke mit Humor und Unterhaltung. Diesem Wunsch haben wir mit unserer Stückauswahl Rechnung getragen.

HALBE WAHRHEITEN ist eine Verwechslungsfarce voller typisch britischem Humor. Der junge Greg hat den Verdacht, dass seine Freundin Ginny ihn betrügt, noch dazu mit einem Mann, der ihr Vater sein könnte. Und in der Tat kennt Ginny ihren Sugardaddy schon viel länger, möchte sich aber für Greg von ihm trennen. Mißtrauisch fährt Greg Ginny nun hinterher, als diese vorgibt zu ihren Eltern zu reisen, in Wirklichkeit aber die Beziehung zu Philip beenden will. Der wiederum sitzt nichtsahnend mit Gattin Sheila in seiner Gartenvilla, als Greg zu früh eintrifft und die beiden für Ginnys Eltern hält. Philip wiederum glaubt Greg sei Sheilas Liebhaber, und Ginny setzt Philip unter Druck sie freizugeben, sonst würde sie Sheila zu erkennen geben, dass sie mitnichten Philips Assistentin ist...

Die vier reden so großartig aneinander vorbei, wie es nur Briten können.

Das Stück ist voll von intelligenten Dialogen und eine Freude für Publikum und Zuschauer gleichermaßen.

Hinweis: Der Zweck muss eindeutig und ausführlich bezeichnet werden. Allgemeine Ausdrücke wie „Forschungszwecke“ oder „Förderung der Zusammenarbeit“ usw. genügen nicht. Ergänzende Erläuterungen zu Umfang, Qualität und Zielsetzung der geplanten Maßnahmen sind beizufügen.

Wurde mit der Maßnahme bereits begonnen?

Nein

Ja

1. Kosten- und Finanzierungsplan

1.1 Ausgaben

Bezeichnung/Art (ggf. mit Anmerkungen)	Euro
4 Darsteller (Aufwandsentschädigung f. Proben)	1.000,00
Kostümbildnerin	300,00
Kostüme	500,00
Bühnenbild	1.400,00
Requisite/Maske	50,00
Bürokosten	100,00
Fotos, Grafik, Druck Werbematerial, Plakatierung	2.150,00
Summe Ausgaben:	5.500,00

1.2 Einnahmen

Bezeichnung/Art (ggf. mit Anmerkungen)	Euro
Beantragte Zuwendung	3.500,00
Eigenmittel (Geldleistungen aus eigenem Vermögen, die zu Beginn des Förderzeitraums vorhanden sind)	
Geplante Spenden	
Geplante Teilnehmerbeiträge	
Geplante Eintrittsgelder	
Sonstige geplante Einnahmen	
Beantragte Drittmittel (private/öffentliche Institutionen): Café Royal Kulturstiftung, Elisabeth-Kleber-Stiftung	2.000,00
Zugesagte Drittmittel (private/öffentliche Institutionen)	
Summe Einnahmen:	5.500,00

2. Abfrage Kennzahlen

Abgefragt	Kennzahlen	Soll/Vereinbart
	Anzahl der Einzelveranstaltungen	7
	Veranstaltungszeiten/ Öffnungszeiten	20 Uhr
	Besucherzahl *1	50-60 pro VA
	Besucher unter 18 Jahren	unbekannt
	Besucher mit Migrationshintergrund	unbekannt
	Eigenmittelquote in % *2	55
	Zuschuss pro Besucher	
	Anzahl von Honorarkräften	
	Anzahl von Ehrenamtlichen	
	Besucher über 55 Jahren	unbekannt
	Sonstiges	

*1 gezählt wird jeder Besucher nur einmal pro Veranstaltung

*2 Eigenmittelquote = eingesetzte Eigenmittel x 100 / Gesamtkosten des Projekts

3. Welche Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit haben Sie für das Projekt geplant (z.B. Flyer, Plakate, Pressemitteilungen, Zeitungsberichte, Artikel in Fachzeitschriften, Rundfunk- und Fernsehbeiträge, Infostände)?

(max. 500 Zeichen)

Flyer, Auslage in umliegenden Geschäften und Lokalen
Plakathängung in der U-Bahn über Kulturmedien Hamburg und in umliegenden Geschäften
Pressemitteilungen an den Presseverteiler des Sprechwerks
Veröffentlichungen in den sozialen Medien (Facebook, Instagram)

4. Haben Sie vor, die Zufriedenheit der Teilnehmer zu erheben? Wenn ja, in welcher Form?

(max. 500 Zeichen)

Publikumsgespräche

5. Weitere Anmerkungen:

(max. 500 Zeichen)

Der normale Zuschauer möchte häufig einfach einen amüsanten, kurzweiligen Abend verbringen und meidet Stücke, die ihm zu kompliziert erscheinen. Komödien werden selten gefördert, dabei sind sie es, die das Theater auch ungeübten Zuschauern nahe bringen.

Erklärung zum Zuwendungsantrag

Anmerkung

Unvollständig oder verspätet eingereichte Antragsunterlagen ohne rechtsverbindliche Unterschrift verzögern u. U. die Bearbeitung sowie die Beschlussfassung im Kulturausschuss.

1. Gibt es Überschneidungen mit anderen öffentlich geförderten Projekten, bei denen die oder der Antragstellende selbst oder sie oder er gemeinsam mit einem anderen öffentlich geförderten Träger die gleichen personellen und/oder sächlichen Ressourcen nutzt?

Nein

Ja

Falls ja:

Welche Ressourcen sind das? (z.B. gemeinsam genutzte Räume)

Welche Stellen fördern diese Projekte?

In welcher Form ist eine nachvollziehbare Kostenzuordnung vorgenommen worden?

2. Warum ist die Durchführung des Projektes ohne die Zuwendung nicht möglich oder gefährdet?

Wir können zwar unsere Arbeitskraft unentgeltlich nutzen; Kostüme, Requisiten und Bühnenbild erfordern aber ein Minimum an Geld. Der größte finanzielle Posten ist aber die Werbung, um die Produktion in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

3. Ich erkläre, dass eine Förderung durch Dritte für die gleiche Maßnahme weder beantragt noch in Aussicht gestellt wurde. Des Weiteren erkläre ich, dass für diese Maßnahme kein Anspruch auf Förderung aus gesetzlichen Leistungen besteht, der vorrangig geltend zu machen wäre.

4. Ich erkläre, dass gegen das Unternehmen oder gegen den Inhaber, Vorstand, Geschäftsführer

4.1 kein Zwangsvollstreckungsverfahren anhängig ist o d e r

4.2 keine Anträge auf Ableistung der eidesstattlichen Versicherung bzw. Eröffnung des Vergleichs- oder Konkursverfahrens gestellt sind.

5. Ich erkläre, dass ich für die o.g. Maßnahme zum Vorsteuerabzug gemäß § 15 Umsatzsteuergesetz (UStG)

berechtigt bin

nicht berechtigt bin

6. Ich erkläre, dass ich die Gewähr für eine ordnungsgemäße Geschäftsführung biete und hierbei eine zweckentsprechende, bestimmungsgemäße und wirtschaftliche Verwendung der Mittel sicherstelle.
7. Ich erkläre, dass ich eine ordnungsgemäße Buchführung gewährleiste, d. h.
- 7.1 die Belege werden chronologisch erfasst, dem Verwendungszweck entsprechend abgelegt und sechs Jahre aufbewahrt (Ziffer 6 und 7 ANBest-P). Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit Ablauf des Kalenderjahres, in dem der Verwendungsnachweis vorgelegt worden ist.
- 7.2 die Verbuchung sämtlicher Belege wird zeitnah vorgenommen. Es erfolgt keine Buchung ohne Belege und
- 7.3 die Buchführung erfolgt nach folgendem System:
- Einnahmen-/Ausgabenrechnung (Kassenbuch)
- Doppelte Buchführung
- Es wird wie folgt Buch geführt (ggf. Software):
- Exeltabellen
8. Ich erkläre, dass der Schutz personenbezogener Daten sichergestellt ist.
9. Ich erkläre, dass die fachlichen Voraussetzungen für die Durchführung der geplanten Maßnahme erfüllt sind.
10. Ich erkläre, dass die Erfüllung der sonstigen Fördervoraussetzungen gewährleistet ist.

Versicherung

Ich versichere die Richtigkeit und Vollständigkeit der vorstehenden Angaben und bestätige den Empfang eines Abdrucks der Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P).

Ich versichere zugleich, dass ich mit dem Inhalt der ANBest-P einverstanden bin.

Mir ist bekannt, dass die Erhebung personenbezogener Daten für die Bearbeitung des Zuwendungsverfahrens erforderlich ist (vgl. §12 Absatz 1 Hamburgisches Datenschutzgesetz – HmbDSG). Es gelten die Auskunfts- und Berechtigungsrechte nach dem HmbDSG.

Ich bin damit einverstanden, dass der Antrag öffentlich im Kulturausschuss oder einem anderen Gremium der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte beraten wird und die eingereichten Antragsunterlagen inkl. aller Anlagen und das Ergebnis der Beratung des Kulturausschusses veröffentlicht werden.

Mir ist bekannt, dass die Erhebung personenbezogener Daten für die Bearbeitung des Zuwendungsverfahrens erforderlich ist (vgl. § 12 Abs. 1 Hamburgisches Datenschutzgesetz- HmbDSG). Es gelten die Auskunfts- und Berichtigungsrechte nach dem HmbDSG.

Mir ist ferner bekannt, dass zur Wahrnehmung parlamentarischer Aufgaben (vgl. § 7 Abs. 1 Datenschutzordnung der Hamburgischen Bürgerschaft) die Namen der Zuwendungsempfängerinnen und Zuwendungsempfänger, die Höhe der Gesamtzuwendung, der Zweck (ggf. mit einer Darstellung der regionalen Zuordnung der Maßnahme) sowie die Förderungsart im Rahmen eines Zuwendungsberichts in einer Bürgerschaftsdrucksache veröffentlicht werden – sofern überwiegende schutzwürdige Interessen nicht entgegenstehen -. Personenbezogene Daten werden bei der Bezeichnung des Zweckes nur genannt, sofern sie nicht aus Datenschutzgründen zu anonymisieren sind. Die Bürgerschaftsdrucksache wird auch im Internet veröffentlicht.

_____ Datum

_____ rechtsverbindliche Unterschrift(en) des Antragstellers
(vertretungsberechtigt / gemeinschaftlich vertretungsberechtigt lt. Formblatt Vertretungsberechtigte)

Folgende Anlagen sind dem Antrag beigelegt:

- Projektskizze/Zweckbeschreibung
- Datenblatt
- aktueller Vereinsregisterauszug
- ausgeglichener Finanzierungsplan
- Unterschriftenbefugnisse
- sonstiges:

SPEICHERN

DRUCKEN

ALLE EINGABEN LÖSCHEN

Finanzierungsplan HALBE WAHRHEITEN v

ne

EINNAHMEN		€
Beantragt bei der Elisabeth-Kleber-Stiftung		1.000,00 €
Beantragt bei der Café Royal Kulturstiftung		1.000,00 €
Beantragt beim Bezirk Mitte Stadtteilkultur		3.500,00 €
Summe		5.500,00 €

AUSGABEN		
1. Personalkosten/Honorare		
Darsteller	4 Personen je 250 € Aufwandsentschädigung	1.000,00 €
Regie	siehe "Darsteller"	- €
Kostümbildner		300,00 €
Personalkosten gesamt		1.300,00 €
2. Sach- und Herstellungskosten		
Kostüme		500,00 €
Bühnenbild		1.400,00 €
Requisiten und Maskenbedarf		50,00 €
Bürokosten		100,00 €
Vorab-Fotos f. Plakate/Flyer + Bühnenfotos		600,00 €
Layout Werbematerialien		400,00 €
Druck Flyer + Plakate		300,00 €
Plakatierung		850,00 €
		4.200,00 €
Summe		5.500,00 €
Ergebnis	Summe Einnahmen minus Summe Ausgaben	- €

ANTRAG

auf

Projektförderung des Theaterstücks

HALBE WAHRHEITEN

von /

Eingereicht beim

Bezirksamt Hamburg-Mitte

Fachamt Sozialraummanagement

SR 22 – Zuwendungen

Postfach 102220

20015 Hamburg

Inhalt:

1. Einleitung
2. Inhalt des Stücks
3. Der Autor Alan Ayckbourn
4. Stab
5. Biografien
6. Finanzierungsplan

1. Einleitung

Wir, die professionellen Schauspieler _____ er und _____ haben uns für die Umsetzung des Theaterstücks HALBE WAHRHEITEN des renommierten britischen Autors / _____ne zusammengetan. Als erstes haben wir Verlagsrechte für das Stück beim Rowohlt-Verlag angefragt, mit dem Ergebnis, das die Rechte noch frei sind.

Anschließend traten wir an das Stadtteiltheater „Sprechwerk“ heran, um einen Spielort für die Aufführungen zu sichern. Das Sprechwerk hat uns sieben Aufführung im Zeitraum Juni 2019 bis April 2020 in Aussicht gestellt. Ein Spielstättennachweis liegt bei.

Wir haben uns für das Sprechwerk entschieden, da wir in verschiedenen Zusammenhängen bereits an diesem Theater aufgetreten sind und die Gelegenheit hatten Kontakte zum Publikum in der Nachbarschaft zu knüpfen. Die Menschen im Stadtteil Borgfelde, mit denen wir uns unterhalten haben, wünschten sich vielfach ein niedrigschwelligeres Kulturangebot im Stadtteil, auf Theater bezogen also mehr Stücke mit Humor und Unterhaltung. Diesem Wunsch haben wir mit unserer Stückauswahl Rechnung getragen. Um möglichst viele potentielle Zuschauer zu erreichen, wird es einen Nachbarschafts-Ticketpreis geben, der noch unter dem üblichen ermäßigten Ticketpreis liegen wird. Das Hamburger Wochenblatt ist erfahrungsgemäß sehr aufgeschlossen gegenüber Veranstaltungen im lokalen Bereich. Wir hoffen darüber auf breites Interesse in Bezirk zu stoßen.

Nun hoffen wir mit unserem Antrag beim Bezirk Mitte einen Teil der Kosten für die Produktion gefördert zu bekommen. Einen anderen Teil werden wir mit Anträgen bei Stiftungen einwerben. Und einen dritten Teil sind wir gerne bereit durch Nutzung unserer eigenen Arbeitskraft zu tragen.

Das Theatergruppe beantragt hiermit eine Produktionsförderung bei der Stadtteilkulturförderung des Bezirksamts Hamburg Mitte für

**HALBE WAHRHEITEN in Höhe von
3.500 Euro**

Diese Produktion ist bisher weder an anderem Ort zur Aufführung gelangt noch wurde für sie zuvor bereits ein Antrag eingereicht. Die Premiere ist für Juni 2019 geplant; im Anschluss daran sollen mind. 6 weitere Vorstellungen stattfinden.

2. Inhalt des Stücks HALBE WAHRHEITEN von Alan Ayckbourne

Ein Paar Pantoffeln unterm Bett bestärken Gregs Verdacht, dass er nicht der Einzige im Leben seiner Freundin Ginny ist. Heimlich folgt er ihr zum vermeintlichen Haus ihrer Eltern, wo er bei ihrem Vater um ihre Hand anhalten will. Unglücklicherweise trifft er dort vor Ginny ein, und Philip, dem er seine Heiratspläne vorträgt, ist keineswegs Ginnys Vater, sondern ihr ehemaliger Chef und Geliebter, den sie besuchen will, um die Affäre zu beenden. Philip wiederum hegt Zweifel an der Treue seiner Frau Sheila und nimmt automatisch an, dass Greg sie heiraten möchte. Dem kann er nicht zustimmen, ist aber damit einverstanden, dass Greg und Sheila miteinander leben. Greg, der Ginny meint, findet Philips väterliche Haltung verständlicherweise merkwürdig. Als Ginny auftaucht, eskalieren die Missverständnisse.

3. Der Autor Alan Ayckbourne

Sir Alan Ayckbourne (*1939 in London) war ursprünglich Schauspieler, bevor er zu "Großbritanniens populärstem Gegenwartsdramatiker" (The Economist) wurde. Für seine inzwischen rund 80 Stücke ist er mehrfach ausgezeichnet worden, darunter bisher allein siebenmal mit dem Evening Standard Award. Übersetzt wurden sie in über 30 Sprachen, einige von ihnen wurden in England und Frankreich auch verfilmt. Er lebt in Scarborough und war dort von 1969 bis 2009 künstlerischer Leiter des Stephen Joseph Theatre. 1987 wurde er von der Queen zum "Commander of the Order of the British Empire" ernannt, 1997 als erster Dramatiker seit 1800 in den Adelsstand erhoben. 2008 erhielt er in England für sein Lebenswerk den Laurence Olivier Special Award, 2010, ebenfalls für sein Lebenswerk, in New York den Special Tony Award.

5. Stab

Regie:	Ensemble
Regie Supervising:	
Kostüm:	
Darsteller:	Greg – S Ginny – I Philip – Sheila – J

6. Biografien

J. ... Schauspiel
J. ... wurde in Hamburg zum Schauspieler ausgebildet. Die folgenden

Engagements, u. A. am Ernst-Deutsch-Theater, Altonaer-Theater, Monsun-Theater, Schmidt's Tivoli, Echtzeit-Studio, Hamburger Sprechwerk, stärkten seine ohnehin schon große Leidenschaft für das Theater. In vielen Fernseh- und Filmrollen war er ebenso zu sehen, u.A. „Tatort“, „Das Konto“, „Rettungsflieger“, „Die innere Sicherheit“, „Pfefferkörner“, „Großstadtrevier“, „Ein Mann wie eine Waffe“, „Eine halbe Ewigkeit“.

Von 1999 bis 2006 unterrichtete er nebenberuflich als Dozent Schauspiel, u. A. von 2002 bis 2006 an der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg im Fachbereich Musical. Seit 2008 bis heute leitet er eine Theatergruppe mit geistig behinderten Menschen der Elbe-Werkstätten.

Im Hamburger Sprechwerk war er in „Stille Rebellen“ (2008), „William Ratcliff“ (2009), „Die Zimtläden“ (2009), „Wirklich schade um Fred“ (2009), „Der Heiratsantrag“ (2015), „Aus und Tagein“ (2012), „Die Geschäfte des Baron Laborde“ (2012), „Der Weg zum Glück“ (2017/2018) und „Entwaffnung“ (2018/2019) zu sehen.

I. Schauspiel

wurde 1988 in Hamburg geboren. Sie ist eine deutsche Schauspielerin mit italienisch/peruanischen Wurzeln. Im Alter von neun Jahren besuchte sie die erste Kinderschauspielschule Deutschlands (TASK) und wurde dort von Regisseurin Alexa Volcova und Filmemacher Sven Halfar für die Hauptrolle des Films "Die Beichte" entdeckt. Es folgten zahlreiche Film und Fernsehproduktionen (u.a. die Hauptrolle in dem mehrfach preisgekrönten Kinofilm "Der Mistkerl", "Großstadtrevier", "Der Untergang der Pamir", "Ein Yeti zum verlieben", "Stille Post" oder in "Die Pfefferkörner - Der rote Mantel", welche als "Beste Folge" ausgezeichnet wurde. Für Ihre Hauptrolle in "Das Duo- Stiller Tod" indem sie ein taubstummendes Mädchen spielte, lernte sie innerhalb von 6 Wochen die Deutsche Gebärdensprache.

Ab dem Jahre 2000 besetzte sie Luk Perceval für die Marathon Inszenierung "Schlachten!" am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg. I absolvierte 2012 als Jahrgangsbeste ihr Schauspielstudium in Hamburg. 2013 wurde sie von Torsten Fischer ans "Ernst Deutsch Theater" geholt. Daneben stand sie in zahlreichen freien Produktionen auf der Bühne und erarbeitete ihr Solo „Welche Droge passt zu mir“, dass sie immer noch erfolgreich aufführt.

Seit 2014 steht sie immer wieder am Hamburger Sprechwerk auf der Bühne („1984 – Ein Alptraum“, „Die satanischen Verse/Liebeskonzil“, „Antarktis“, „Im Ausnahmezustand“, „Eine neue Era“). In 2017 übernahm sie die Hauptrolle der „Wortgefechte“-Produktion „Touched“. 2018 spielte sie eine der tragenden Rollen in „Entwaffnung“.

J. Schauspiel

absolvierte ihre Schauspielausbildung in Hamburg. Es folgten Engagements u. a. am Ohnsorg Theater, Ernst-Deutsch Theater, dem Altonaer Theater, dem Monsun Theater und dem Pollittbüro (alles in Hamburg). Sie war beteiligt an szenischen Lesungen im Auftrag der Hamburger Bürgerschaft in Wien, Berlin, Hamburg etc. und in zahlreichen TV- Rollen zu sehen, u. A. „Tatort“, „Die Kinder v.

Alstertal“, „Neues vom Süderhof“, „Der Landarzt“, „Hallo Robbie“ etc. Seit vielen Jahren arbeitet sie außerdem als Sprecherin für Hörspiel („Conny“, „Lucky Luke“, „Barbie“ etc.) und Synchron (Studio Hamburg, DMT, CSC, M&E, Krüger & Krüger Studios, Autoren Synchron, Alsterstudios, Rabbit Studios etc.)

Am Hamburger Sprechwerk spielte sie bereits in folgenden Eigenproduktionen: „Stille Rebellen“ (2008), „der zauber/berg“ (2013), „1984 – ein Alptraum“ (2014), „Die satanischen Verse/Liebeskonzil“ (2015), „Der Optimierte“ (2016) und „Entwaffnung“ (2018).

Stephan ... tand schon während seines Studiums in Freiburg auf der Bühne und spielte auf Russisch in Stücken von Daniil Charms oder Anton Tschechow. In Hamburg hatte er kurz nach dem Abschluss seiner Schauspielausbildung mit dem Brecht-Stück „Mann ist Mann“ Premiere und spielt seither außerdem in Kurzfilmen und Fernsehproduktionen mit. Er ist seit 2010 als freier Schauspieler tätig und hat 2013 erstmals ein Stück selbst mitproduziert. Mit dem Theater auf Tour in Darmstadt tourt er seit 2012 durch Deutschland, seit 2014 auch noch für das Theater Ik's in Hamburg – mit wachsender Freude! In Hamburg spielte er in diversen Privattheatern, darunter im Lichthof und im Hamburger Sprechwerk, wo er in „1984 – ein Alptraum“, „Die satanischen Verse/Liebeskonzil“, „Antarktis“, „Der Optimierte“ und „Entwaffnung“ mitwirkte.